



# Mobilitätsprojekt für das Bildungspersonal



Brixen 2017

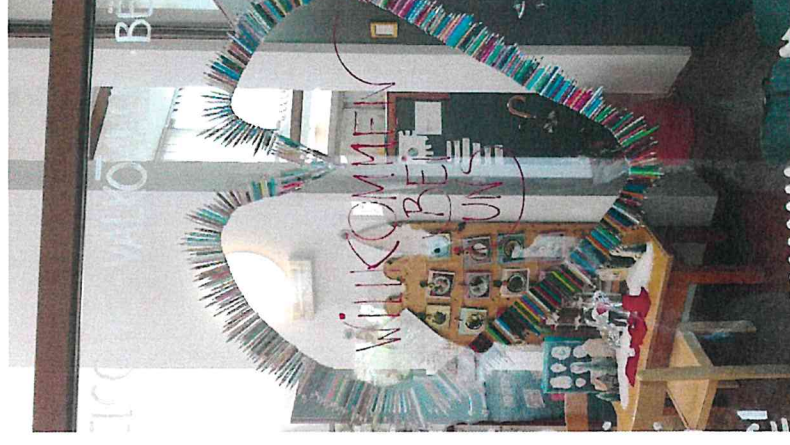
# Was erwartet Sie in meinem Vortrag?



Zuerst: Kurze Vorstellungen der Käthe-Kollwitz-Schule und bisheriger Mobilitätsprojekte

In der Folge: Vorstellung des Mobilitätsprojektes für das Bildungspersonal

1. Grundidee und Intention
2. Vorbereitung und Planung
3. Programm und Durchführung
4. Nachhaltigkeit / Verwertbarkeit



# Grundidee und Intentionen



Sechs gute Gründe, um ein Mobilitätsprojekt für das Bildungspersonal anzubieten:

1. Inspiration und Neugier
2. Lernen von Anderen
3. Über die (eigenen) Grenzen schauen
4. Raus aus der Routine
5. Neue Motivation
6. Kompetenzgewinn und Entwicklungsbedarf für das Bildungspersonal

# Inspiration und Neugier

- Aus den Erfahrungen mit den Mobilitätsprojekten für unsere Studierenden und die Praxisbesuche derselben vor Ort waren wir neugierig und wollten uns selbst **inspirieren lassen** –

## **aus erster Hand. Inspiration:**

Allgemeinsprachlich versteht man darunter etwa einen unerwarteten Einfall oder einen Ausgangspunkt künstlerischer und intellektueller Kreativität.

- **Neugier – im Sinne von wissen**

**wollen** wie arbeiten die Anderen? Was gelingt ihnen besser? Was können wir abgucken?



# Lernen von Anderen

- Gerald Hüther:  
„Jede neue Entdeckung, jede neue Erkenntnis und Fähigkeit löst im kindlichen Gehirn einen für uns Erwachsenen kaum noch nachvollziehbaren Sturm der Begeisterung aus. Diese Begeisterung über sich selbst und über all das, was es noch zu entdecken gibt, ist der wichtigste Treibstoff für die weitere Hirnentwicklung. Wer aber seinem Kind die Möglichkeit verwehrt, seine Selbstwirksamkeit zu erfahren, ihm stattdessen immer wieder vorgibt, was es zu tun hat, es zum Objekt der eigenen Vorstellungen macht, erstickt diese Begeisterungsfähigkeit im Keim“.
- **Das gilt auch für das Lernen bei Erwachsenen! Wir wollten die Begeisterungsfähigkeit bei uns selbst initiieren.**



# Über die (eigenen) Grenzen schauen



- Aus der eigenen Institution , aus dem eigenen Arbeitsalltag herausgehen impliziert immer eine **neue Perspektive**.

- Man betrachtet aus der neuen Perspektive wie
  - ein kritischer Freund
  - ein neutraler Zuschauer
  - ein wohlwollender Betrachter
  - ein Fragender
  - ein Reisender
  - usw.

- Dadurch verändert sich der Blick / die Perspektive auf die eigene Einrichtung, die eigene Arbeit, die eigenen Prozesse, den eigenen Arbeitsalltag.



# Neue Motivation durch Supportive Leadership

- „Herr Hüther, von Ihnen stammt die Aussage, dass «die Zeit der Einzelkämpfer in der Arbeitswelt vorbei ist». Sie vergleichen diese erzieherische Grundhaltung mit einem neuen Führungsstil aus der Wirtschaft, der «Supportive Leadership».“

Auch dieser Ansatz sieht eine Führungskraft in einer stärkeren Position als den Mitarbeiter, aber diese Führungskraft ist nicht dazu da, den Mitarbeiter heruzukommandieren und zu dominieren, sondern ihn **einzuladen beziehungsweise zu ermutigen, etwas Neues auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen, um das Beste aus sich herausholen zu können.**



# Kompetenzgewinn für das Bildungspersonal

- Aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsgänge zum Erzieher/ zur Erzieherin in den europäischen Ländern und dem bestehenden Interesse darüber sich auszutauschen, ist es für beide Seiten interessant, **Unterschiede zu diskutieren und Vor- und Nachteile der eigenen Ausbildung in den Auswirkungen innerhalb der sozialpädagogischen Arbeit zu reflektieren.**
- Im Zuge der Entwicklung vergleichbarer Ausbildungsmodule in den unterschiedlichen Ausbildungsbereichen im europäischen Raum, kann ein Auslandspraktikum einen wichtigen Stellenwert erhalten, **um eine europaweite Anerkennung zu erhalten, um z.B. auch eine Ausbildung als deutsche Erzieherin / Erzieher in unterschiedlichen Ausbildungsstätten in Europa zu absolvieren, bzw. fortzuführen.**
- In dem beabsichtigten Projekt soll das Bildungspersonal im Rahmen seiner eigenen Lehr- und Ausbildungstätigkeit die **eigenen Ausbildungskonzepte durch den internationalen Austausch bereichern.**
- Jede/r TN soll einen **professionellen Zuwachs (Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten) in seinem Bereich erlangen, sich das Ausbildungssystem des Gastlandes erschließen, einen Einblick in die Kultur bekommen, eigene Fremdsprachenkenntnisse anwenden und erweitern sowie allgemeine Aspekte von Partizipation, Gleichstellung und Demokratieverständnis erkunden.**





# Kompetenzgewinn für das Bildungspersonal

- **Förderung interkultureller Kompetenzen** auf Basis der bereits erfolgten Qualifizierungen der Lehrkräfte und der Projekte der KKS. Dabei geht es um die Erweiterung der **interkulturellen Handlungskompetenz des Teams mit Blick auf eine dynamische Entwicklung von Kommunikations- und Fremdsprachenkompetenz** sowie die Erweiterung von **kulturellem Wissen in einem anderen Referenzsystem**.
- Für das interkulturelle Team der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik ist es wichtig, dass in regelmäßigen Abständen gemeinsame Aktivitäten /kontinuierliche Treffen stattfinden, um den **Teamgeist zu stärken und z.B. neue Mitglieder zu integrieren**. So repräsentiert das Team mit der transparent gelebten Teamarbeit für die Auszubildenden ein Vorbild für das zu erwerbende Ausbildungsziel der **Teamkompetenz. Teamentwicklung ist fester Bestandteil der Schulkultur der KKS und bedarf besonderer Aufmerksamkeit**.
- Ein fachlicher Austausch erfolgt hinsichtlich der berufsbezogenen Lehrtätigkeit. **Hier geht es um den Erwerb bzw. die Erweiterung des Wissens zu neuen methodisch- didaktischen, aber auch curricularen und strukturellen Ansätzen im Austausch mit den italienischen Partnern**, sowie die Diskussion von spezifisch fachlichen Problemfeldern.
- Zudem wird über Ausbildungsstrukturen, - rahmenbedingungen und – inhalte, Theorie-Praxis-Kooperationen und mögliche Konfliktfelder/Lösungsansätze, Evaluationsinstrumente und internationale Projekte in der Ausbildung gesprochen sowie der Kontakt intensiviert werden.



# Entwicklungsbedarf des Bildungspersonals für die Schule



- Die gegenwärtigen Lernenden und Auszubildende unserer Schule kommen derzeit aus 42 verschiedenen Nationen. Das erfordert zwingend eine hohe interkulturelle und kultursensible Kompetenz der Lehrkräfte. Diese Kompetenz wird hervorragend durch die Mobilitätsprojekte gestärkt.



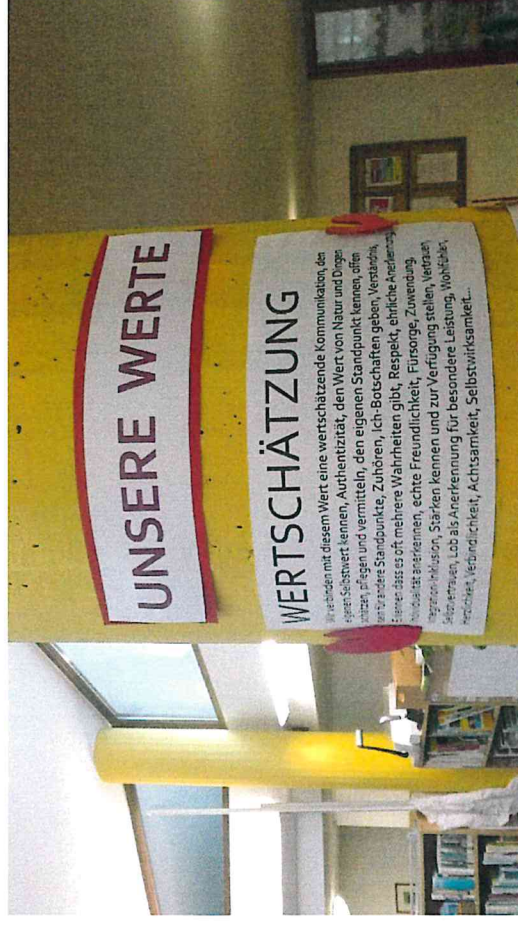
# Entwicklungsbedarf des Bildungspersonals für die Schule



Analog unserer Leitziele der Schule  
ist uns

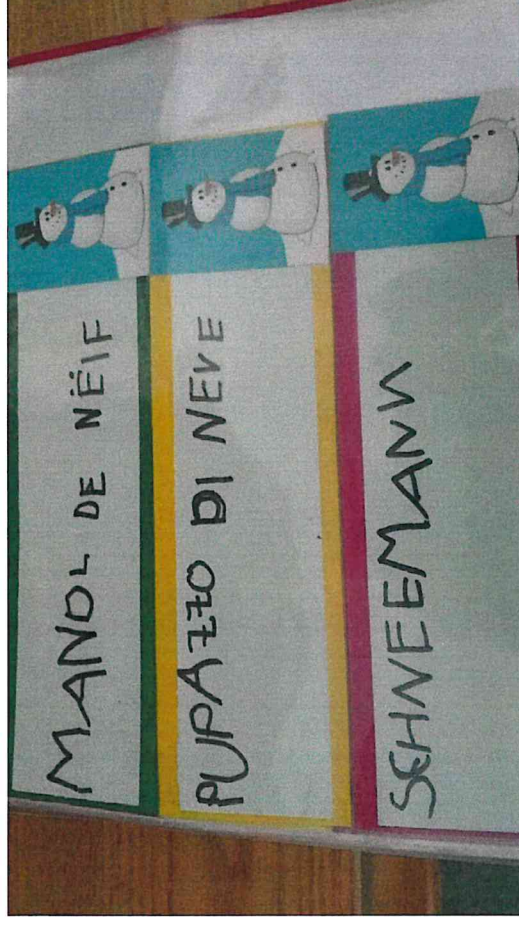
- Wertschätzung
- gegenseitiger Respekt
- Toleranz sowie
- Gewaltfreiheit und  
Friedfertigkeit wichtig.

Dies wird durch die Bildungsprojekte  
direkt erlebt und gestärkt.



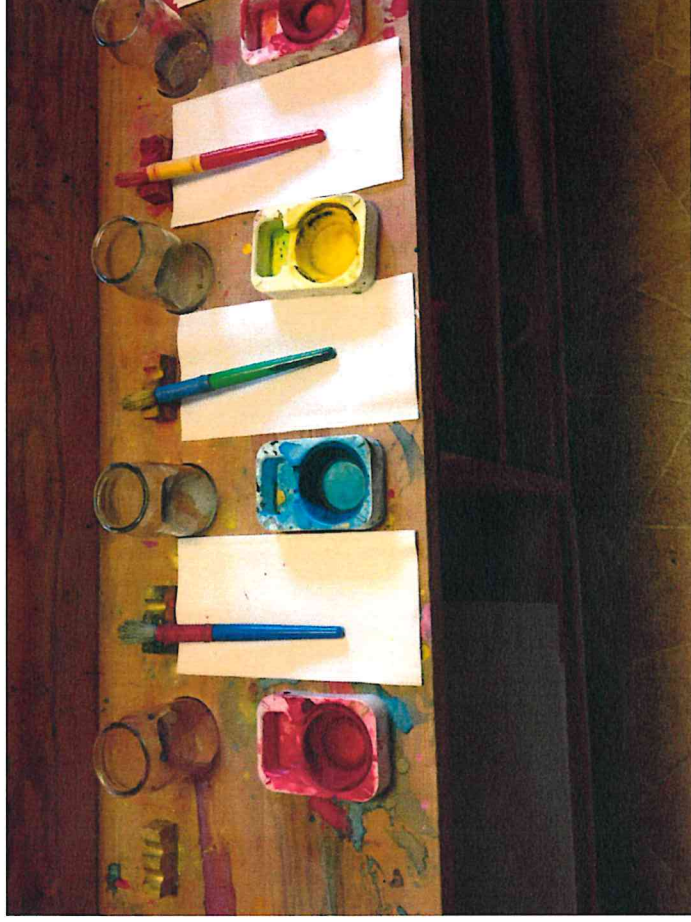
# Schule der Zukunft

- Eine Schule der Zukunft muss Grenzen überwinden können,
- offen sein für Neues,
- im Austausch sein mit Anderen,
- Mehrsprachigkeit als Ressource verstehen und
- eine nachhaltige Berufsausbildung für einen globalen Arbeitsmarkt von Morgen anbieten.



# Vorbereitung und Planung

1. Idee haben
2. Kolleginnen begeistern
3. Schulleitung überzeugen
4. Kontakte und Kooperationspartner in Brixen finden
5. Antrag stellen

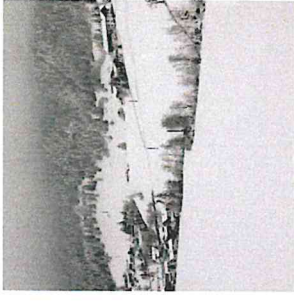


# Programm

## 1. Tag

Gemeinsame Anreisetag mit dem  
Zug und Ankunft im Hotel  
Goldener Adler

Erstes gemeinsames Abendessen  
19:00 Uhr im Restaurant  
Kutscherhof in Brixen



# Programm

*„Mitten im frei  
zugänglichen  
Bewegungsraum steht ein  
Schaukelstuhl, der  
auf Besucher wartet.“*



## 2. Tag Vor- und Nachmittag

Besuch von 4 Kindertagesstätten mit anschließendem Austausch vor Ort über das pädagogische Konzept und die entsprechende Umsetzung desselben.

Absprachen und Diskussionen über notwendige Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften.

Abends:

Gemeinsames Abendessen und Kulturprogramm: 21:00 Uhr Stadtführung mit dem Nachtwächter (in deutscher Sprache) durch Brixen.

## KÜNSTLER/INNEN-WERKSTATT

Ziel:

Die Kinder können, gut begleitet, vielfältige sinnliche und experimentelle Erfahrungen mit Kunst und Technik machen, über ihre Werke sprechen und sie ausstellen.



Es gibt anregend und übersichtlich präsentiert Materialien zum Zeichnen und Malen, als auch für das dreidimensionale Gestalten mit unterschiedlichen Werkstoffen und für die Verfeinerung und Erweiterung der Wahrnehmungsmöglichkeiten.



# Programm

## 3. Tag Vor- und Nachmittag

- Besuch der Lernwerkstatt der Universität Brixen, Austausch mit Professorinnen / Lehrkräften
- Information über die wissenschaftliche und fachpraktische ErzieherInnen-Ausbildung in Südtirol
- Freie Zeit oder Besuch der Tuchfabrik

## Abends:

18:00 Uhr – 19:00 Uhr Weinprobe mit Jause im Kloster Neustift  
Wir können (je nach Wetterlage) zum Kloster wandern.

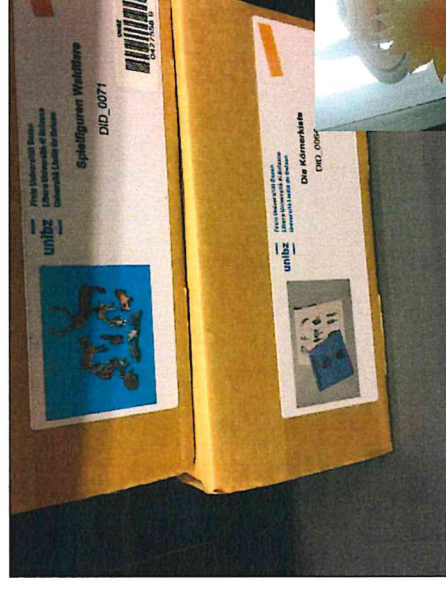




# Kooperationspartner Freie Universität Bozen

Besuch der Lernwerkstatt der  
Universität am Vormittag:

1. Einführung und Vortrag durch zwei  
wissenschaftliche Mitarbeiterinnen  
der Lernwerkstatt in didaktisch-  
methodische Besonderheiten  
dieses Lernsettings
2. Vorstellung der von Studierenden  
entwickelten Materialien für die  
sozialpädagogische Praxis
3. Besuch der aktuellen Ausstellung in  
der Lernwerkstatt



# Kooperationspartner Freie Universität Bozen

Besuch der Universität am  
Nachmittag:

1. Vortrag der Dozentinnen /  
Professorinnen über  
Praxisvorbereitung der  
Studierenden mit  
anschließendem Austausch
2. Experimente in der  
Lernwerkstatt mit Anleitung  
durch die Dozentinnen



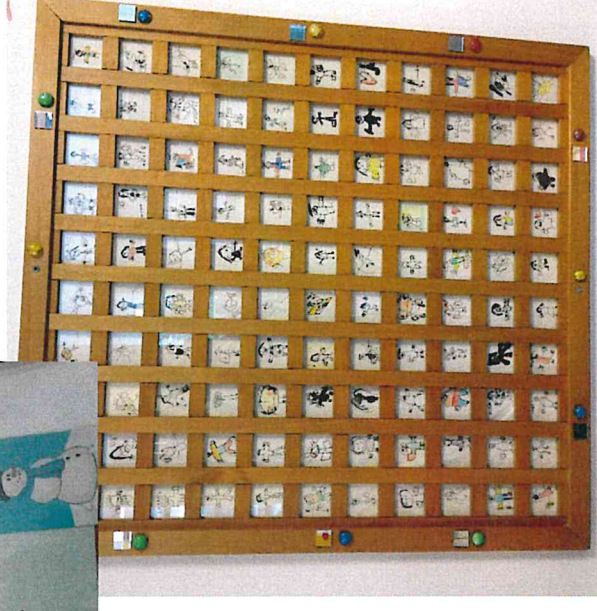
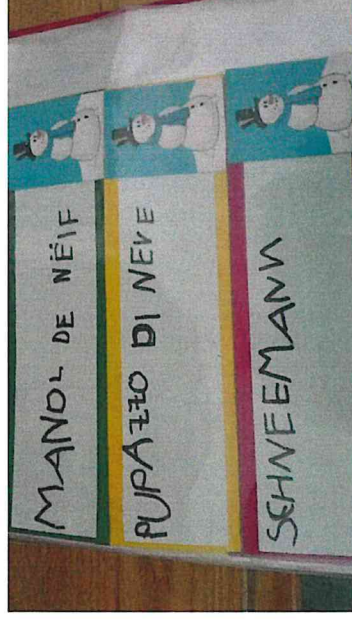
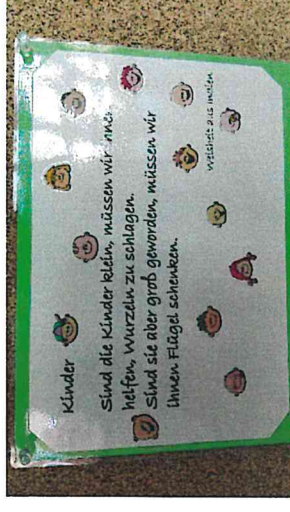
# Programm

4. Tag Vor- und Nachmittag  
Besuch von 2 Kindertagesstätten mit  
anschließendem Austausch vor Ort über das  
pädagogische Konzept und die entsprechende  
Umsetzung desselben.

Treffen und Austausch über die fachpraktische  
Ausbildung in den Kindertagesstätten, sowie  
über die Arbeitsmöglichkeiten von deutschen  
Fachkräften mit Frau Dr. Griefsmair im  
Kindergarten Sprengel.

Abschlussreflexion mit allen Kolleginnen im  
Hotel. → Fünf Sätze für einen Fachartikel

- Abends:  
19:00 Uhr Abschlussessen im Lokal „Finsterwirt“  
in Brixen



# Programm



## 5. Tag Abreisetag

Schon auf der Zugfahrt nach Hause wurden Ideen ausgetauscht über: was man direkt, zeitnah und mittelfristig im eigenen Unterricht verändern, weiterentwickeln und umsetzen kann.



*„Die wirklich wichtigen Dinge im Leben habe ich im Kindergarten gelernt.“*



**Resümee:**

**Beeindruckende**

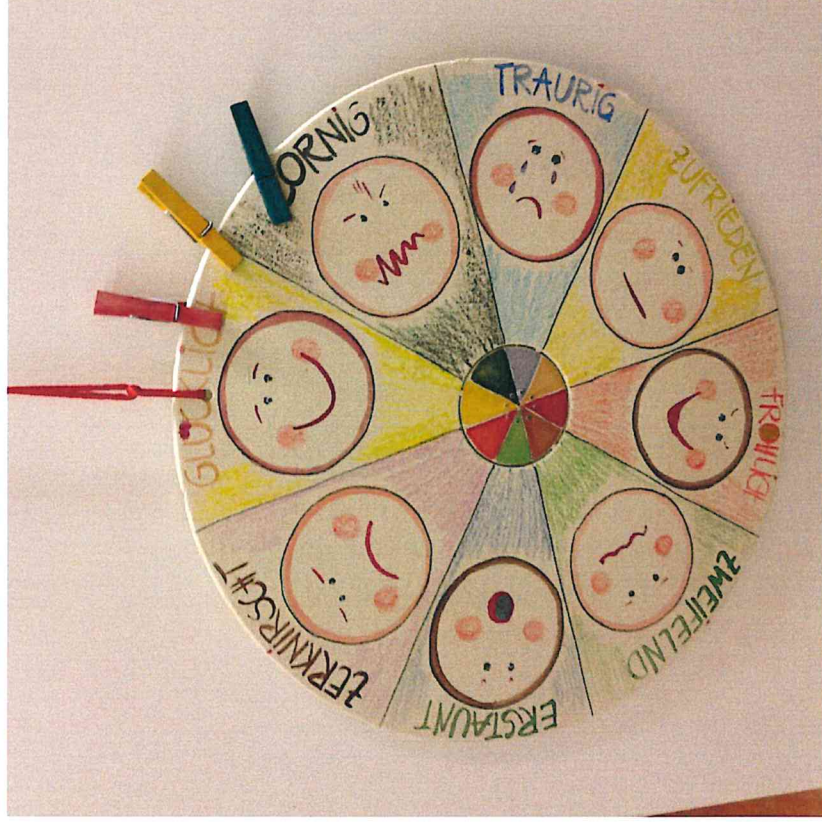
**Erfahrungen im**

**Koffer gesammelt**



# Nachhaltigkeit – Der Weg in die Zukunft

Mit vielen Ideen und Eindrücken sowie einem reichen Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen vor Ort endeten die Fortbildungstage in Brixen, die Lust bereiten, dort Gesehenes in die Praxis und Ausbildung der Wetzlarer Studierenden zu übertragen.



# Nachhaltigkeit – Der Weg in die Zukunft

1. Ideen aus Brixen nach Wetzlar transportiert
2. Fachartikel mit den Erfahrungen und Erkenntnissen veröffentlicht
3. Vorstellung der Ergebnisse im Kollegium
4. Vorstellung des Bildungsprojektes im Hessennetzwerk
5. Vorstellung des Bildungsprojektes auf dem Tag der offenen Tür
6. Planung des nächsten Bildungsprojektes nach Wien 2018.



# Zu guter Letzt ein paar Tipps

## *Aller guten Dinge sind Fünf*

1. Es braucht nicht viel, um sich auf den Weg zu machen. Aber man sollte sein „Reisegepäck“ (Intention, Bedarf und Ziele) gut vorbereiten.
2. Man braucht einen festen Kooperationspartner im Ausland.
3. Man sollte mit einem zeitlich überschaubaren Projekt beginnen.
4. Man sollte direkt nach dem Mobilitätsprojekt mit der Umsetzung entwickelter neuer Ideen beginnen.
5. Man sollte die Erfahrungen und Erkenntnisse sofort mit Anderen in der eigenen Institution teilen – und ihnen damit Lust und Mut machen sich selbst auf den Weg zu machen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

